

## Zusammenfassende Bewertung für den Landkreis Osterholz

Der Norden und Westen des Landkreises wird von der Osterholzer Geest bestimmt, hier befinden sich überwiegend Sand-, Lehm- und Kiesgeprägte Tieflandgewässer. Der Osten gehört zur Niederung von Hamme und Wümme mit dem großenteils seit dem 18. Jahrhundert kultivierten Teufelsmoor, infolgedessen sind die Oberflächengewässer größtenteils künstlich von Menschenhand geschaffen und organisch geprägt. Im äußersten Westen erstreckt sich der Landkreis mit der Osterstader Marsch bis an die Weser, dieses Gebiet wird von Marschgewässern dominiert, diese stehen z.T. unter Tideeinfluss mit periodisch wechselnder Fließgeschwindigkeit und -richtung, - werden häufig durch Schöpfwerke entwässert - stehen unter Salzeinfluss.

Der geologische Aufbau des Landkreisgebietes wird überwiegend bestimmt durch die eiszeitlichen Ablagerungen der morphologisch höher gelegenen Geestgebiete und durch die Flussablagerungen der Niederungsgebiete. Die Weserniederung bei Bremen wird durch Marschsedimente geprägt. Im Niederungsgebiet haben sich besonders im Raum Bremen im Holozän (vor etwa 12000 Jahren) zahlreiche Moore gebildet, lokal treten Moore auch auf den Geestflächen auf. Hierbei ist anzumerken, dass auf Grund der undurchlässigen Bodenschichten unter einer Moorfläche die Grundwasserneubildungsrate sehr gering ist.

### Oberflächengewässer

Der Landkreis Osterholz liegt mit seiner Fläche im Einzugsgebiet der Wümme und der Unterweser und ist somit für das Oberflächenwasser in zwei Bearbeitungsgebiete (BG), die Bearbeitungsgebiete „24 Wümme“ und „26 Unterweser“ aufgeteilt. Für das BG Wümme ergibt das eine Teilfläche von 434 km<sup>2</sup> oder 19,8%, dieses ist von allen betroffenen Landkreisen der zweitgrößte Flächenanteil. Der Flächenanteil im Bereich BG Unterweser ist mit 6,8% oder 217 km<sup>2</sup> deutlich geringer.

Die von der WRRL erfassten Wasserkörper im Landkreisgebiet haben eine Länge von ca. 350 km.

Als Ursache für die vorhandenen Defizite im Bereich der Geestgewässer sind in erster Linie Wassergütemangel infolge der meist intensiven Nutzung der Einzugsgebiete und Mängel an der Gewässerstruktur (z.B. sehr große Profile, Rückstaubereiche, Begradigungen etc.) zu nennen, die dazu führen, dass die typische strömungsliebende Fauna der Fließgewässer in vielen Wasserkörpern deutlich verarmt und nur mit wenigen, relativ unempfindlichen Arten vertreten ist. Weiter sind die Belastungen aus diffusen Quellen stammende Nährstoffe, Stickstoff und Phosphat zu nennen, diese werden überwiegend durch die Landwirtschaftlichen Flächen (durch Versickerung, Erosion, Ableitungen, Drainagen, Änderung in der Bewirtschaftung) eingetragen. Dieses führt zu vermehrtem Wachstum von Algen und anderen Wasserpflanzen und in der Folge zu einem geringen Sauerstoffgehalt. Für viele Lebewesen im Gewässer ist der Sauerstoffgehalt aber eine Lebensgrundlage.

Keines der im Kreisgebiet liegenden oder angrenzenden Wasserkörper werden in der aktuellen Zustandsbewertung als ökologisch „Gut“ eingestuft. Bei der Mehrzahl der Gewässer wird das Ökologische Potenzial bzw. Zustand als „schlecht“ bis „unbefriedigend“ bewertet.

Die Ergebnisse des laufenden biologischen und chemischen Monitorings sind den jeweiligen **Wasserkörperdatenblättern** zu entnehmen. Diese können Sie auf der Internetseite des NLWKN (Niedersächsisches Landesamt für Wasser- Küsten und Naturschutz) einsehen.

Zu den Oberflächengewässern innerhalb der Landkreises zählen folgende Wasserkörper: Aschwardener Flutgraben, Beek, Billerbeck (Oberlauf), Blumenthaler Aue (Oberlauf), Drepte

(Oberlauf), Hamme, Hinnerbecker Fleth (Oberlauf), Kirchenfleet, Kolbeck, Lesum und Hamme, Meyenburger Mühlengraben, Mühlenfleet, Neugrabenfleet, Oldendorfer Bach, Rautendorfer Schiffgraben (teilweise), Rechter Weserarm (teilweise), Rummeldeisbeek (Oberlauf), Wilstedtmoorer Schiffgraben und Saatmoorgraben, Scharmbecker Bach, Schmoor/Reitbach (Unterläufe), Schönebecker Aue (Oberlauf), Schwaneweder Beeke, Semkenfahrt, Müllerdammsgraben und Tüschendorf-Worphausenrgraben, Umbeck, Wellener Bach (Oberlauf), Wörpe (teilweise), Wümme (teilweise).

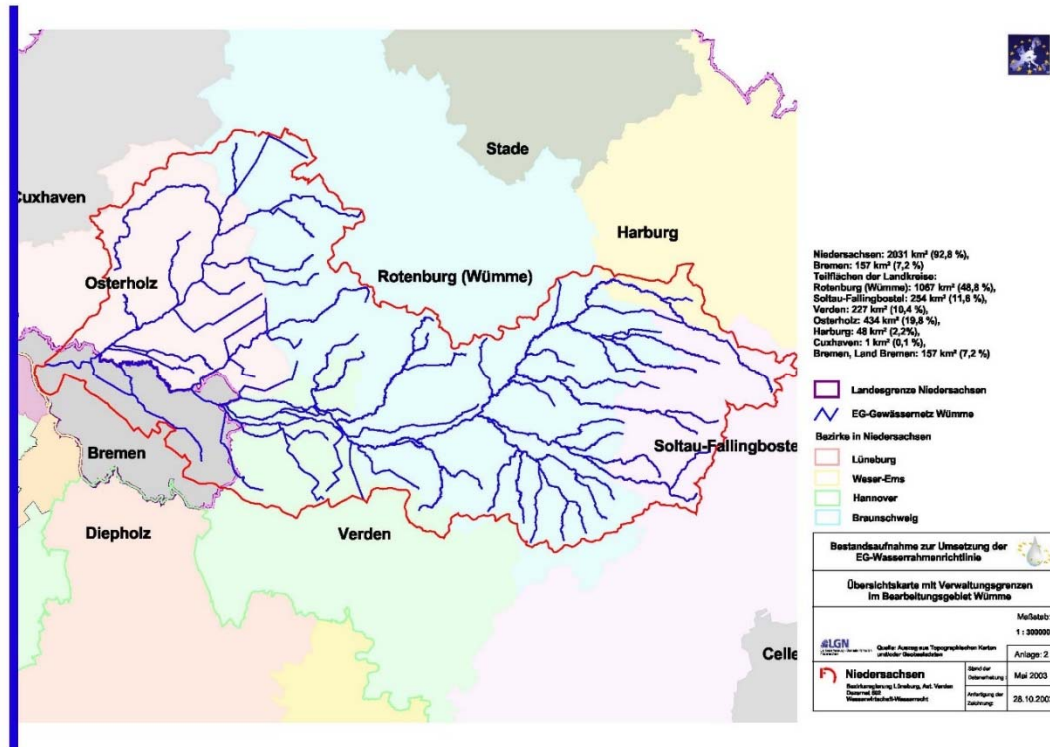


Abbildung: BG 24 Wümme mit Verwaltungsgrenzen



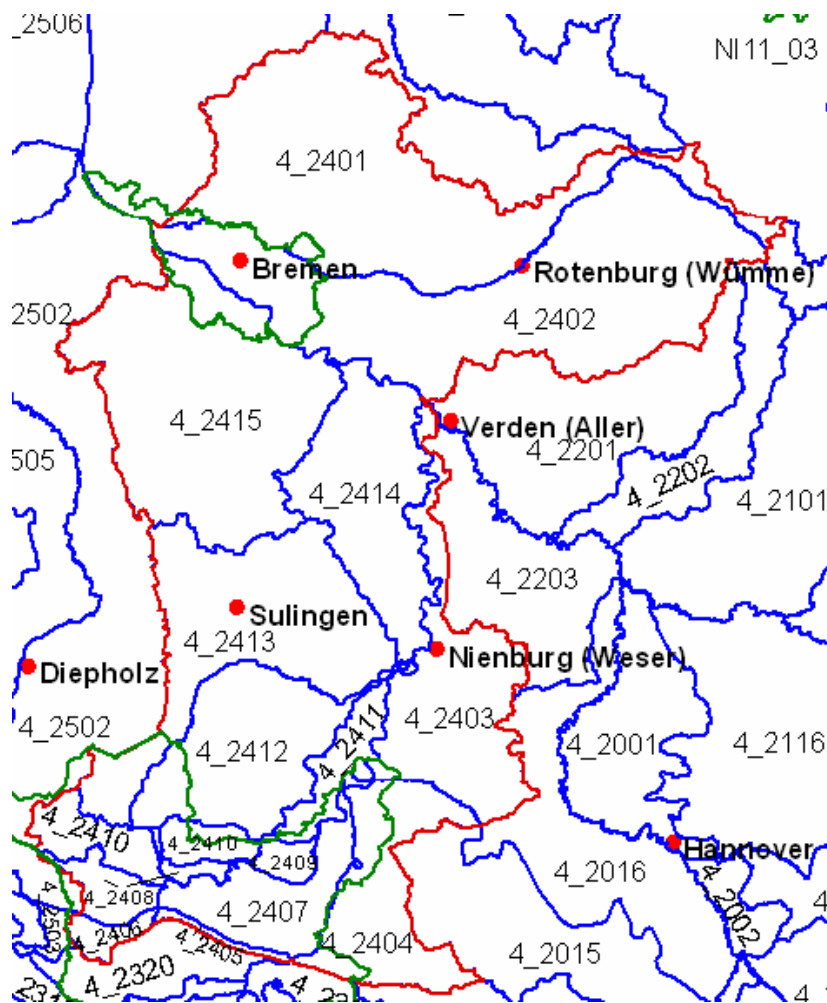


Abbildung: Grundwasserkörper im Betrachtungsraum NI05 – Mittlere Weser (rot umrandet)

### Betrachtungsraum NI06 – Untere Weser/Hunte

Der Betrachtungsraum Untere Weser/Hunte setzt sich zusammen aus zwei Teileinzugsgebieten (= Bearbeitungsgebieten Oberflächengewässer). Es ergeben sich für den Betrachtungsraum 7 Grundwasserkörper. Der Grundwasserkörper 4\_2501 bedeckt zirka 1/3 der Landkreisfläche, auch hier ist eine textliche Beschreibung nicht vorgesehen. Im Nordteil des Betrachtungsraumes wird der geologische Aufbau durch Marschsedimente geprägt. Eingerahmt werden diese morphologisch tief liegenden Gebiete von den deutlich höher gelegenen Geestflächen, die aus den Ablagerungen der letzten Eiszeit (vor etwa 18000 Jahre) aufgebaut wurden. Im mittleren und südlichen Teil des Betrachtungsraumes bestimmen fluviatile (durch Fließgewässer verursachte) Ablagerungen der Niederungsgebiete den geologischen Aufbau. Sowohl die Marschen als auch die Niederungsgebiete werden von ausgedehnten Mooren bedeckt, lokal treten Moore auch auf den Geestflächen auf.

Aus den Ergebnissen der Bestandsaufnahme geht hervor, dass auch hier auf der Fläche des Landkreises durch diffuse Quellen eine intensive Untersuchung im Rahmen des Monitoring-Programms notwendig ist. Mengenmäßig ist der Grundwasserkörper in einem guten Zustand. Die Ergebnisse des ersten Bewirtschaftungsplans, der im Jahr 2009 veröffentlicht wurde, finden Sie u. a. in den Niedersächsischen Beiträgen zu den Bewirtschaftungsplänen und Maßnahmenprogrammen und im Kartendienst Wasserrahmenrichtlinie des

Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie und Klimaschutz.

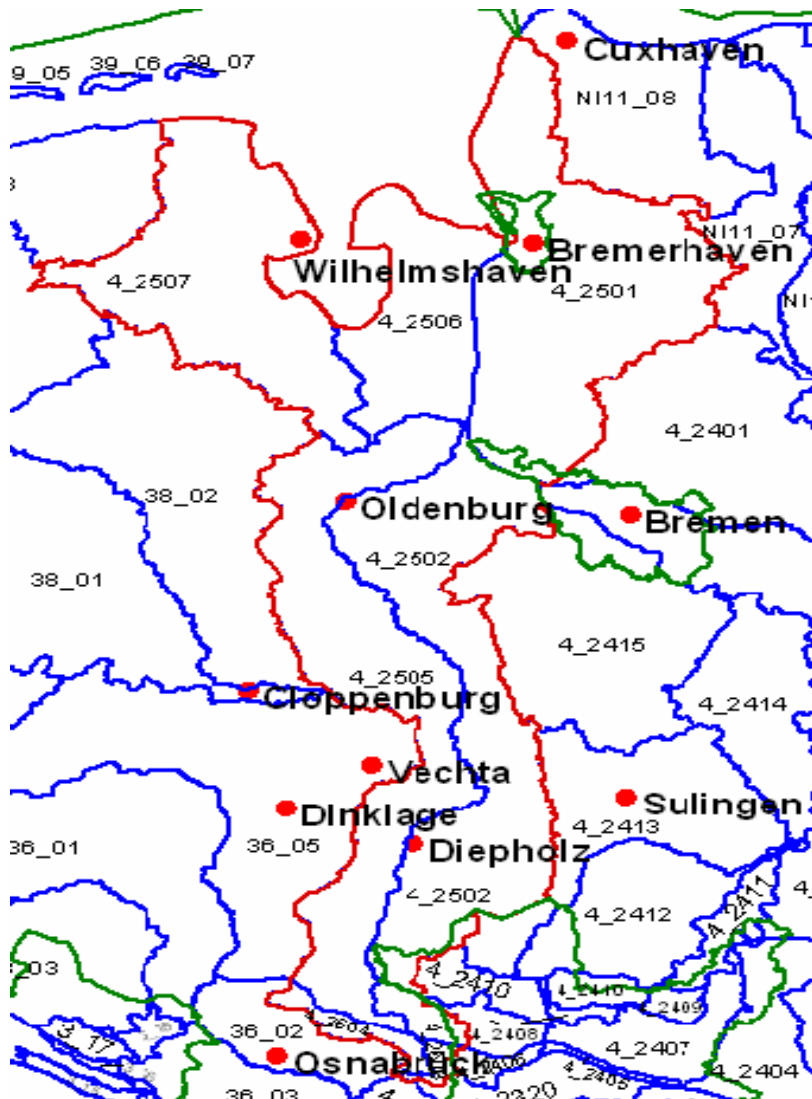


Abbildung: Grundwasserkörper im Betrachtungsraum NI06 – Untere Weser/Hunte (rot umrandet)

### Umsetzung der EG-WRRL im Landkreis Osterholz

Die wesentliche Aufgabe der Kreisverwaltung als unterer Wasserbehörde ist die Mitarbeit in den Gebietskooperationen für die Bearbeitungsgebiete Wümme 24 und Untere Weser 26. Die entsprechenden Sitzungen finden für die Gebietskooperation Wümme 24 beim NLWKN Verden und für das Gebiet Untere Weser beim NLWKN Brake jeweils zwei Mal im Jahr statt.

Die Arbeit innerhalb der Gebietskooperationen umfasste bis jetzt folgende Schritte:

- Festlegung und Beschluss der Monitoringkonzepte für Oberflächen- und Grundwasser
- Sammlung wichtiger Bewirtschaftungsfragen
- Informationen zu laufenden Pilotprojekten
- Erläuterung und Beschluss eines Maßnahmenkatasters für das BG 26 und BG 24
- Vorläufige Ermittlung der künstlichen (AWB) und erheblich veränderten (HMWB) Wasserkörper für das BG 26 und BG 24

Alle Schritte können nur im Einvernehmen möglichst aller Beteiligten erfolgreich durchgeführt werden und zum Ziel der EG-WRRL führen – dem guten ökologischen Zustand der Wasserkörper.

### **Pilotprojekt innerhalb des Landkreises Osterholz: „Modellprojekt Wümme“**

Im Bearbeitungsgebiet der Wümme wurde seit Generationen versucht, die schwierigen Wasserverhältnisse, die sich durch hohe Grundwasserstände und ständige Überflutungen bemerkbar machten, zu verbessern. Durch den Bau von Deichen mit wasserwirtschaftlichen Anlagen wie Schöpfwerken und Sielen wurde der Schutz der Siedlungs- und landwirtschaftlichen Nutzflächen vor Hochwasser und Sturmfluten erreicht. Die Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Nutzflächen wurde durch den Ausbau der Gewässer mit Errichtung von Sohlabstürzen, Stau- und Wehranlagen verbessert.

Das Ziel der EG-WRRL war es, bis zum Jahr 2015 den guten ökologischen Zustand aller Wasserkörper wieder herzustellen. Damit korrespondierend beschreibt auch das Wasserhaushaltsgesetz bereits seit Jahren in § 29, dass „nicht naturnahe ausgebaute natürliche Gewässer so weit wie möglich wieder in einen naturnahen Zustand zurückgeführt werden sollen“.

Für das BG 24 Wümme sollte deshalb im Zeitraum vom 01.07.2005 bis 30.06.2008, unterteilt in drei zeitlich aufeinander folgende Abschnitte, ein Modellprojekt für die Umsetzung der EG-WRRL realisiert werden. Im Rahmen des Projektes wurden in Teilbereichen von Renaturierungsabschnitten verschiedenartige Untersuchungen durchgeführt mit dem Ziel, Aussagen über die Wirksamkeit der vorgenommenen Maßnahmen treffen zu können.

Antragsteller für das Modellprojekt ist der Gewässer- und Landschaftspflegeverband Teufelsmoor (GLV-Teufelsmoor), die Koordination und Organisation liegt beim NLWKN Betriebsstelle Verden.

Durch das 1990 eingeführte Niedersächsische Fließgewässerprogramm konnten bereits Planungen und Renaturierungsmaßnahmen finanziert werden. Die wesentlichen bis heute im Bearbeitungsgebiet Wümme durchgeführten Maßnahmen sind:

- Flächenankauf im Bereich der Wümmeaue in einer Größenordnung von insgesamt ca. 2600 ha (Niedersachsen ca. 1900 ha; Bremen ca. 695 ha). Die landwirtschaftlichen Flächennutzungen werden hier extensiviert bzw. zum Teil eingestellt und die Flächen der natürlichen Sukzession überlassen.
- Anlage von unterschiedlich breiten Gewässerrandstreifen an verschiedenen Abschnitten der Wümme und an den Nebengewässern wie z.B. der Wörpe, Hamme, Giehler Bach und Rummeldeisbeek.
- Neuanlage von naturnahen Gewässerarmen auf ca. 5,2 km Länge.
- Beseitigung bzw. Umgestaltung von Querbauwerken und Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit für Fische und aquatische Wirbellose (z.B. Bachflohkrebse, Käfer, Schnecken, Libellenlarven), Umbau von Sohlabstürzen, Stauanlagen u.a. zu Sohlgleiten.
- Deichrückverlegung bzw. punktuelle und abschnittsweise Rücknahme der Verwallungen in den unteren Streckenabschnitten der Wümme (einschl. der Wörpe)

mit Anlage von Flutmulden, Blänken, Stillgewässern und Entwicklung von Auestandorten.

- Aufstellung Gewässerentwicklungsplan (GEPL) für den Giehler Bach / Hamme, geplant ist die durchgehende Beseitigung der Querbauwerke, sowie das Anlegen von Uferrandstreifen, Wiederanschluss oder –herstellung alter Bachmäander, Sohlaufhöhen, Nutzungsaufgabe und Wiedervernässung sind wesentliche Maßnahmenelemente. Derzeit wird eine Machbarkeitsstudie angefertigt, sie beschäftigt sich mit dem Umbau des Giehler Mühlenstaus in eine Sohlgleite im Zusammenhang mit den angrenzenden FFH-Gebieten Springmoor und Heilsmoor. Hierbei geht es um die Wiederherstellung der niederungstypischen hydrologischen Verhältnisse oder natürliche Wasserrückhaltung im Gelände. In den vorgesehenen Bereichen der Sohlaufhöhen werden durch den NLWKN hydraulische Gutachten über die Auswirkungen dieser Maßnahme erstellt.

Das Angebot und die Vielfalt der habitatbildenden Strukturelemente sind entscheidend für eine ausgewogene, gewässertypische Biozönose. Mit zunehmender Intensität der Eingriffe in das Gewässerregime verarmen deren Organismengesellschaften.

Die untersuchten Renaturierungsmaßnahmen zeigten an der Wörpe einen spürbaren positiven Effekt auf die Fischfauna. So nahm die Artenzahl hier zwischen 1995 und 2004 von 11 Arten auf 19 zu und hat sich damit nahezu verdoppelt. Die Untersuchungen haben gezeigt, dass die Gewässer Wörpe und Wümme an den untersuchten Strecken Tendenzen zu positiven ökologischen Entwicklungen aufweisen. Diese Entwicklungsphase ist noch nicht abgeschlossen und sollte durch sinnvolle weitere Maßnahmen, z.B. Unterstützung der Ansiedelung von Ufergehölzen an der Wörpe, gefördert werden.

Abschließend ist festzuhalten, dass mit Hilfe des Modellprojektes Wümme eine Aussage über die Beurteilung und Auswirkung von durchgeführten Maßnahmen und deren Effektivität für die Erreichung des „guten“ Zustands gemäß EG-WRRL möglich ist. Es ermöglicht aber auch eine Kosten-Nutzen-Betrachtung und bietet damit eine Grundlage für die Entwicklung eines Maßnahmenkataloges. Dadurch können Instrumente und Methoden für die Umsetzung der EG-WRRL aufgezeigt werden.